



Liebe Leserinnen,

am 27. April haben wir auf unserer Landeskonzferenz einen neuen AsF- Vorstand gewählt. Als Landesvorsitzende wurde ich im Amt bestätigt und freue mich über das mir entgegengebrachte Vertrauen. Gemeinsam mit der AsF möchte ich etwas für die Frauen in Sachsen-Anhalt bewegen, denn hier bleibt noch viel zu tun!

Dass wir mit unserem Regierungsprogramm auch im Bereich Familienpolitik auf dem richtigen Weg sind, hat die Evaluation der familienpolitischen Leistungen jüngst ergeben, aber lest selbst.

Jetzt heißt es, die letzten Wochen des Wahlkampfes zu nutzen und möglichst viele Wählerinnen und Wähler für unsere Ideen zu begeistern. Noch ist nichts verloren, gemeinsam können wir das schaffen!

Zunächst wünsche ich Euch aber viel Freude bei der Lektüre unseres neuen Newsletters,

Eure Corinna Reinecke

Der neue AsF Landesvorstand

Vorsitzende	Corinna Reinecke, KV Wittenberg
Stellv. Vorsitzende	Renate Schmidt, KV Anhalt Bitterfeld Sarah Schulze, SV Magdeburg
Beisitzerinnen	Angelika Engel, KV Jerichower Land Petra Börst-Harder, KV Harz Karin Klingen, SV Magdeburg Kerstin Mogdans, SV Magdeburg Irina Oberländer, KV Saalekreis Inka-Ulrike Plaßmann, KV Börde Vinny Zielske, SV Magdeburg

Corinna Reinecke alte und neue ASF-Landesvorsitzende

Die AsF hat bei ihrer ordentlichen Landeskonzferenz einen neuen Vorstand gewählt. Die bisherige Vorsitzende Corinna Reinecke wurde einstimmig im Amt bestätigt. Die Wittenberger Landtagsabgeordnete leitet die Arbeitsgemeinschaft bereits seit 2006.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Renate Schmidt und Sarah Schulze gewählt. Den Vorstand komplettieren als Beisitzerinnen Angelika Engel, Petra Börst-Harder, Karin Klingen, Kerstin Mogdans, Irina Oberländer, Inka-Ulrike Plaßmann und Vinny Zielske.

Einen besonderen Höhepunkt der Landeskonzferenz bildete neben dem Grußwort und der engagierten Diskussion mit der Landesvorsitzenden Katrin Budde der Vortrag von Evelyne Gebhardt zum Thema 40 Jahre AsF.



„Die Frauenbewegung hat viel erreicht, doch am Ende des Weges sind wir noch lange nicht angekommen“, beschrieb Gebhardt die heutige Situation. Sie ist seit 1992 stellvertretende AsF-Bundesvorsitzende und seit 1994 Mitglied des Europäischen Parlaments.

Politisch fassten die Frauen Beschlüsse zu den Themen Gender und Finanzen sowie Frauen und Gewalt. Sie sprachen sich für die Einführung der geschlechtergerechten Haushaltsplanung und -steuerung in allen Bereichen der Landesverwaltung aus und forderten die sofortige Umsetzung der RL zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer. Die Beschlüsse werden dem Landesvorstand in den kommenden beiden Jahren als Arbeitsgrundlage dienen. Die AsF will darüber hinaus zukünftig deutlich mehr Frauen in ihre Arbeit einbinden. Interessierte Neulinge sind deshalb jederzeit herzlich willkommen!



Aufruf zur Reform der Minijobs

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat gemeinsam mit 23 weiteren Verbänden, darunter der AWO, und 21 Wissenschaftler_innen einen Aufruf für eine nachhaltige Reform der Minijobs gestartet. Hintergrund ist, dass die sog. Minijobs nicht wie erhofft als Sprungbrett in eine reguläre Beschäftigung dienen, sondern sich häufig als Niedriglohnfalle entpuppen. Der gemeinsame Aufruf zielt darauf ab, die Minijobmauer zu durchbrechen, reguläre Beschäftigung zu fördern, die Gleichberechtigung zu stärken und den Fachkräftebedarf zu sichern. Die Vorschläge des DGB und der Verbände zur Bekämpfung des Missbrauchs durch die Arbeitgeber und zur umfassenden sozialen Absicherung der Beschäftigten decken sich in großen Teilen mit den Vorschlägen im SPD-Regierungsprogramm. Derzeit haben mehr als 7 Mio. Menschen in Deutschland einen Minijob.

Was bedeutet Gleichstellung für Dich?



Bild: www.gleichstellung-sachsen-anhalt.de

Das möchte das Gleichstellungsministerium von Euch wissen. Der gleichnamige Wettbewerb und eine geplante Fachtagung zum Thema „Karrierewege und Rollenbilder im Wandel“ sind Kernstücke einer Kampagne, mit der das Thema Gleichstellung von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt stärker ins Bewusstsein aller Bürgerinnen und Bürger gerückt werden soll. Macht mit und schreibt, zeichnet, fotografiert oder filmt, was für Euch Gleichstellung bedeutet. Die zehn interessantesten Beiträge gewinnen attraktive Preise und werden am 13. November im Rahmen der Tagung „Karrierewege und Rollenbilder“ in Magdeburg ausgezeichnet. Weitere Informationen unter:

www.gleichstellung-sachsen-anhalt.de.

Wir drücken Euch die Daumen!

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen



Bild: www.hilfetelefon.de/

365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar: Das neue bundesweite Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen bietet Betroffenen erstmals die Möglichkeit, sich **zu jeder Zeit anonym, kompetent und sicher** beraten zu lassen. Ob Gewalt in Ehe und Partnerschaft, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung sowie Stalking, Zwangsprostitution oder Genitalverstümmelung – Beraterinnen stehen hilfesuchenden Frauen zu allen Formen der Gewalt vertraulich zur Seite und leiten sie auf Wunsch an die passende Unterstützungseinrichtung vor Ort weiter. **Der Anruf und die Beratung sind kostenlos.** Das Angebot richtet sich auch an alle anderen Menschen, die Frauen helfen wollen, die Opfer von Gewalt geworden sind, wie bspw. Familienangehörige, Freund_innen oder Bekannte. Auch wenn die Betroffenen kein Deutsch sprechen, erhalten diese beim Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen Unterstützung. Mit Hilfe von Dolmetscherinnen ist eine Beratung in vielen Sprachen möglich.

#Aufschrei gewinnt Grimme-Online-Award

Die Anti-Sexismus-Aktion #Aufschrei hat den Grimme Online Award gewonnen - als erster Hashtag (so lautet das englische Wort für ein Motto, das im Nachrichtenportal Twitter Einträge zu einem bestimmten Thema bündelt) überhaupt! Damit würdigte die Jury eine Kampagne, die zu Beginn des Jahres eine deutschlandweite Sexismus-Debatte angestoßen hatte, die bald weit über das Internet hinausging. Denn erst durch die unzähligen Einträge bei Twitter hat die gesellschaftliche Diskussion über Sexismus an Dynamik gewonnen. „In kurzer Zeit kamen Tausende Tweets zusammen“, schreibt die Jury zur Begründung. „Aus dem Netz wanderte das Thema zurück in die etablierten Medien und in die Politik, eine Wirkung, die zuvor noch kein Hashtag in Deutschland hatte“. Die Initiatorinnen vom Aufschrei betreiben zudem die Website alltagssexismus.de.

Kristina Schröder macht sich die Welt, wie sie ihr gefällt

Die Bundesrepublik gibt jährlich bis zu 200 Milliarden Euro für ehe- und familienpolitische Leistungen aus, dennoch liegt die Geburtenrate hierzulande seit 1975 konstant niedrig. Daher hat sich die Bundesregierung dazu entschlossen, die familienpolitischen Leistungen einer Evaluation zu unterziehen. An dem breit angelegten Forschungsprojekt beteiligten sich führende Wirtschaftsinstitute – und kamen zu wenig schmeichelhaften Befunden. Demnach verpufft ein großer Teil der Geldleistungen recht wirkungslos, **die Forscherinnen und Forscher empfehlen vielmehr den Ausbau von Kita-Plätzen**. Der Widerspruch zum Wahlprogramm der CDU ist offensichtlich.

Auch der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist pikant: obwohl die Resultate zum Teil lange vorliegen, erhielt der zuständige Ausschuss des Bundestages die Ergebnisse erst in der letzten Sitzungswoche. Die Einbeziehung der Forschungsarbeiten in die parlamentarische Arbeit war nicht mehr möglich.

Damit aber nicht genug: seit Tagen berichten die Medien, dass das Familienministerium in die Veröffentlichungen der beteiligten Forschungsinstitute eingegriffen haben soll, um die Ergebnisse im Sinne der Union zu entschärfen. Viele der beteiligten Forschungsinstitute sind der Ansicht, dass die zuständige Ministerin Kristina Schröder die Erkenntnisse nicht korrekt wiedergibt. **Tatsächlich gibt es substantielle Unterschiede in der Darstellung der Ergebnisse:** So schrieb das ZEW, dass das Kindergeld zwar einen Einkommenseffekt habe, aber das Armutsrisiko nicht wesentlich senke, da es mit dem Arbeitslosengeld II verrechnet wird. Die Ministerin behauptet jedoch, dass die Armutsquote ohne Kindergeld deutlich höher wäre. Das **Ehegattensplitting wirke sich negativ auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf** aus, befindet das ZEW. Schröder hingegen ist überzeugt, dass es die „Wahlfreiheit“ fördere. Das Münchener ifo-Institut argumentiert, dass der weitere **Kita-Ausbau Vorrang vor der Zahlung von Kindergeld** haben sollte. Die Union plant hingegen eine erneute Anhebung. Die Befürchtung, dass vom Betreuungsgeld unerwünschte Effekte zu erwarten seien, strich das Ministerium laut SPIEGEL gänzlich.

Die Ergebnisse der Studien bestätigen die familienpolitischen Positionen der SPD. Wir werden massiv in Ganztagskitas und –schulen investieren und sie flächendeckend ausbauen. Damit Mütter und Väter sich ihre Aufgaben in Beruf und Familie besser partnerschaftlich teilen könnten, werden flexible Arbeitszeitmodelle unterstützt. Mit dem nach Einkommen gestaffelten Kindergeld sollen Familien außerdem gerechter gefördert werden.

AsF-Vorstandsmitglied kandidiert für den deutschen Bundestag

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Petra Börst-Harder kandidiert als Direktkandidatin im Wahlkreis 71 (Anhalt). Ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement aus sozialdemokratischer Grundüberzeugung hat sie zu diesem Schritt bewogen. Davon, dass es viel zu tun gibt, ist Petra überzeugt: „Die Euro-Krise, die Bewältigung der Jugendarbeitslosigkeit, gute Arbeit, von der man leben kann und die nötigen Investitionen in Bildung sind nur einige Beispiele.



Aber auch im Bereich der Gleichberechtigung von Frauen und Männern bestehen nach wie vor erhebliche Defizite.“ Deshalb kämpft sie u.a. für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Entgeltgleichheit. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Gestaltung des demografischen Wandels verbunden mit der Frage nach Sicherheit im Alter - ohne Altersarmut.

Liebe Petra, wir sind überzeugt davon, dass Du die richtige Mischung aus Erfahrung, Leidenschaft und Ideen für diese Aufgabe mitbringst und wünschen Dir alles Gute! Weitere Informationen sind unter: www.boerst-harder.de verfügbar.

Termine:

16.07.2013, 17 Uhr: Quo vadis Kinderförderung? Diskussion zum KiföG mit Nadine Hampel, Oberröblinger Str. 1, Sangerhausen

28. 08. 2013, 18 Uhr: AsF-Landesvorstand, Kemberg

Impressum:

V.i.S.d.P.: Corinna Reinecke
Redaktion: Sarah Schulze
SPD-Landesgeschäftsstelle,
AsF-Landesverband
Bügelstraße 1,
39104 Magdeburg